

der Arbeitsweise verstanden haben. Zaisser bestreitet, Auffassungen von der Preisgabe der Deutschen Demokratischen Republik zugunsten eines bürgerlichen Deutschlands verbreitet zu haben. Das wurde jedoch durch die Untersuchung bewiesen.

Auf dem 15. Plenum des Zentralkomitees wurde bereits klargestellt, wie Hermstadt/Zaisser die verschärften Angriffe des Feindes ausnutzten, um einen innerparteilichen Putsch durchzuführen. Als mit und nach dem faschistischen Putsch die höchste Einheit und Schlagkraft der Partei notwendig war, setzten sie die organisierten und aggressiven Angriffe gegen den Kern der Parteiführung fort. Es ist nicht schwer zu verstehen, daß die Gefährdung der Einheit und Geschlossenheit der Partei eine aktive Unterstützung des Feindes war. Alle Genossen, die mehr oder weniger daran beteiligt waren, müssen verstehen, daß damit besonders die feindliche Tätigkeit des Ostbüros der SPD und der Sozialdemokratismus gefördert wurden. Der Feind versucht in seinem Kampf gegen unsere Partei und unsere Arbeiter- und Bauernmacht Hermstadt/Zaisser zu seiner Fahne zu machen. Die parteifeindliche fraktionelle Tätigkeit hat den Sozialdemokratismus aktiviert, der versuchte, Stützpunkte in der Partei auszubauen. Es ist notwendig, diese Zusammenhänge klar zu erkennen, um die richtigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Die ganze Partei muß das Feuer gegen bürgerliche Einflüsse, gegen den Sozialdemokratismus, gegen Nationalismus und Revanchismus richten und alle Versuche, Agenturen in der Partei zu schaffen, völlig liquidieren.

Die Zerschlagung der parteifeindlichen Fraktion stärkte und festigte die Einheit der Partei und erhöhte ihre Schlagkraft. Die Partei wird härter und noch kämpferischer jedes feindliche Auftreten und schwankende Verhalten verhindern. Für Fraktionisten und Vertreter des Sozialdemokratismus ist in den Reihen der Partei kein Platz. Deshalb wurden Herrstadt und Zaisser aus der Partei ausgeschlossen. (Beifall.)

Die Untersuchungen haben ergeben, daß Genosse Ackermann sich nicht nur versöhnlerisch gegenüber der Fraktion Hermstadt/Zaisser verhielt. Er war zeitweilig aktiv an der Vorbereitung der „Erneuerung“ der Parteispitze beteiligt. Genosse Ackermann erhielt als Erziehungsmaßnahme eine strenge Rüge und wurde auf Antrag im Plenum aus dem Zentralkomitee ausgeschlossen.